

— 89 —

Es standen junge Burschen aus allen benachbarten Tälern bei kaiserlichen Regimentern. Öfters während des Jahres gingen Rekruten ab und kamen gediente Soldaten zurück. Aber keiner der letzteren wußte etwas vom Oerhans.

Da rückte im Jahre 1792 der kaiserliche General Wurmser gegen die französische Rheinarmee ins Elsaß ein. Es wurden Schanzen aufgeworfen und die Bauern aus dem Breisgau und Kinzigtal zu Tausenden dazu kommandiert. Fast täglich sah man in den Jahren 1792 und 1793 Scharen junger Bauern und selbst starke Wiberböcker aus dem Kinzigtal, mit Schaufeln und Picken bewaffnet, gen Kehl ziehen — zum Schanzen.

Im Herbst 1793 lagen die Kaiserlichen bei Hagenau. Dahin kamen auch Schanzer aus dem Kinzigtal, aus den Kloster- und Reichsgebieten um Zell; unter ihnen befand sich der Oerjok junior, Bruder des Hans.

Der Jof war ledig geblieben und hatte als der Jüngste sein Vorrecht auf den Hof dem andern Bruder, dem Hansmichel abgetreten. Das Schicksal des Hans hatte ihn vielleicht abgeschreckt vom Heiraten¹. Als lediger Mann übernahm er für seinen verheirateten Bruder die Kriegsfronden und ging mit den Schanzern.

Diese wurden der Ordnung halber und ihrer großen Zahl wegen von Soldaten überwacht.

Eines Tages erschien bei den Arbeitern aus dem Kinzigtal ein Zug Kroaten unter Führung eines Korporals, um Dienst zu tun bei den Schanzern.

Als der Oerjok den Korporal, der einen mächtigen Schnurrbart trug, ansah, sagte er zu seinen Mitschanzern, jüngern Bauernknechten aus dem Nordbacher Tal: „Wenn unser Hans noch lebt, so ist es der Korporal!“

¹ Er handelte später mit Holz, kam in den napoleonischen Kriegen um sein schönes, erworbenes Vermögen und starb am 12. Februar 1843, 88 Jahre alt, als Gemeindefarmer.